

Ansprache zum 9.11.18

Pflanzung einer Kastanie auf dem Rosenburger Kirchplatz

Liebe Rosenburger und Gäste

- Vor 29 Jahren, wurde durch die Bürger unseres Landes, die Öffnung der bis dahin lebensbedrohlichen Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland und in dessen Folge der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik erstritten.
- Vor 80 Jahren, haben Deutsche Bürger zugelassen, dass eine verbrecherische, antisemitische Regierung die jüdischen Gemeinden und Mitbürger massiv bedroht und in der Folge, entrechtet und schließlich massenhaft umbringt.
- Vor 95 Jahren, ist es die demokratisch gewählte Reichsregierung, die verhindert, dass nationalistische Truppen um Adolf Hitler die Macht mit Gewalt an sich reißen, was auch deshalb gelingt, weil den Deutschen zu diesem Zeitpunkt die Demokratie noch etwas bedeutet.

- Vor 100 Jahren schließlich wird diese parlamentarische Demokratie durch den Sozialdemokraten Philipp Scheidemann in Deutschland ausgerufen.
- Und auch genannt sei schließlich der 170. Todestag des Demokraten Robert Blum. Erschossen durch ein Standgericht.

Ein wahrlich geschichtsträchtiges Datum für unser Land, das von Bürgermut, von der Liebe zur Demokratie und dem ganzen Einsatz für einen sozialen und demokratischen Staat erzählt, aber eben auch davon erzählt, was geschieht, wenn wir aufhören danach zu fragen, ob dass, was die Mächtigen im Land anzetteln und durchsetzen noch mit Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Anstand und dem Wohl aller Bürger vereinbar ist. Das Schlimme an der dunklen Seite dieses Tages sind nicht die Taten derer, die offen ihren Hass ausleben, sondern das Versagen der Bürgergemeinde gegenüber ihren Nachbarn, Freunden und Einwohnern ihrer Städte und Dörfer.

Ein Tag wie dieser stellt uns immer wieder vor die Frage, woran wir unseren inneren Kompass

ausrichten, um nicht nur im Privaten einen Weg zu gehen der uns und unseren Mitmenschen zum Guten gereicht.

Im biblischen Weisheitsbuch der Sprichwörter wird uns die Weisheit, die aus dem hören auf Gott - als der Quelle aller Weisheit- empfohlen. Dort heißt es:

- *Wohl dem Menschen, der Weisheit erlangt, und dem Menschen, der Einsicht gewinnt! 14 Denn es ist besser, sie zu erwerben, als Silber, und ihr Ertrag ist besser als Gold. 15 Sie ist edler als Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu vergleichen. 16 Langes Leben ist in ihrer rechten Hand, in ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. 17 Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Frieden.*

18 Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und glücklich sind, die sie festhalten.

Die Weisheit, die aus dem Hören auf Gott kommt, im Bild eines Baumes der das Leben verkörpert.

Ich finde das ein wunderbares Bild für einen Tag wie diesen.

Für mich als Christen, geht es darum immer wieder zu aller erst. Nicht aufzuhören, danach zu fragen was will Gott von meinem, aber viel mehr noch von unseren Leben.

Drei Anhaltspunkte im Bild vom diesem „Baum des Lebens.“

Das ist keine deutsche Eiche, sondern ein Baum, den es fast überall in Europa, ja in der Welt gibt. Wenn ich es recht sehe, ist sie keines Landes Baum, sondern einer der in vielen Ländern zu finden ist und so ein Stück Heimat in fremde Länder bringt. So wie Gott wollte, dass die Menschen sich in großer Verschiedenheit über die Erde ausbreiten und einander respektieren. Dazu gehört Gottes Weisung, den Fremden im eigenen Volk nicht zu bedrücken und Niemanden sein Lebensrecht abzusprechen.

Ihre Blätter erinnern an die Finger der Hand und ihre Blüten an weiße bzw. hier rote Kerzen. Es braucht tatkräftiger Hände und Herzen um Unrecht, Gewalt und Ausgrenzung entgegen zu stehen. Ein Lippenbekenntnis reicht nicht. Und etwas werden wir nie mehr vergessen. Es ist die Kraft der Kerzen als Zeichen des friedlichen Protestes gegen Diktatur und Beschneidung menschlicher Grundrechte u.a. dem Recht, sein Glück in einem anderen Land zu suchen.

Ihr Früchte sind wehrhaft und zugleich von großem Nutzen, vor allem für die Tiere und erinnern uns so daran dass wir nicht allein sind auf dieser Welt und es nicht darum geht, nur noch das anzupflanzen, was uns nutzt.

Wir haben lange überlegt, ob wir tatsächlich wieder eine Kastanie pflanzen lassen sollen, denn ihre Früchte verleiten die Kinder zuweilen zu Gefechten. Gleichzeitig waren in den Oktobertagen fast täglich Kinder mit ihren Eltern zu beobachten, die Kastanien zum Basteln und Gestalten aufsammelten. So werden wir daran erinnert, wie etwas

Wunderschönes zugleich als Waffe missbraucht werden kann, und daran, dass es auf uns ankommt unsere Kinder Frieden statt Krieg zu lehren.

Möge dieser Baum uns also an all das Gute erinnern wozu wir fähig sind und was wir weiter geben und lehren sollen. Möge er uns beständig daran erinnern, was geschieht, wenn man darauf vertraut, dass es einen selbst schon nicht treffen würde, während man doch zugleich mit anderen unter einem Dach lebt, die von spitzen und schmerzhaften Einschlägen getroffen werden.

Möge dieser Baum so groß werden wie sein Nachbar, um uns an die Kraft zu erinnern, die vom Hören und tun der Weisheit Gottes ausgeht.

AMEN